



Damit es im Regenwald brummt



Wolfgang Leinen (zweiter von links) bei der Ausstellungseröffnung im Naturpark.

Foto: Michael Jochem

Losheim und der Kongo, das ist seit dem Einsatz von Wolfgang Leinen in Afrika ein Thema an der Saar. Jetzt gibt es eine neue Ausstellung im Naturgarten am Losheimer Stausee.

Losheim. Der Regenwald im zentralafrikanischen Riesenstaat Kongo ist nach dem Amazonas-Regenwald die zweitgrößte „Weltlung“. Aber: Eine seit 30 Jahren unzureichende Energieversorgung bewirkt heute, dass sich 80 Prozent der zehn Millionen Einwohner in der Hauptstadt Kinshasa

mit Holzkohle und Feuerholz versorgen müssen. Dies führte und führt zu Abholzung und Waldvernichtung in den umliegenden Provinzen. Hinzu kommt die Feuerrodung zum Anbau von Nahrungsmitteln und zur Einkommenssicherung der Landbevölkerung. Resultat: Auslaugung der Böden, Abnahme des Wildbestandes und der Eiweißlieferanten, Mangelernährung, Hunger, Krankheit, Tod.

Auf der anderen Seite gibt es gerade auf dem Land noch traditionelles Wissen um Waldregeneration und Waldpflege. Hier setzt das Bienenprojekt zur Regenerierung des Regenwaldes und der tropischen Vegetation an. Geleitet wird es von dem Biologen Konda Ku Mbuta. Seit 2008 begleiten der Biologe und seine Organisation eine Gruppe von Waldbesitzern bei der Wiederaufforstung von 1000 Hektar Wald unter der besonderen Berücksichtigung von Honigpflanzen und Raupenbäumen. Ziel: die Ausbildung von 200 Imkern und der Aufbau von 100 Imkereien mit 3000 Bienenstöcken. Dazu werden zehn Einheiten zur Verarbeitung und Vermarktung eingerichtet.

Ein Projekt mit vielen positiven Aspekten

Konda Ku Mbuta geht davon aus, dass zehn Bienenstöcke etwa 200 Liter Honig pro Jahr produzieren können, was den Produzentenfamilien ein Einkommen von 1000 US-Dollar pro Jahr bringen könnte – bei einem durchschnittlichen Einkommen der kongolesischen Bevölkerung von einem US-Dollar pro Tag. Außerdem profitieren sie von den weiteren Produkten „rund um die Biene, wie Wachs oder Honigwein. Da die Projektteilnehmer auch in der Nutzung von ressourcenschonenden Lehmöfen geschult werden, werden auch weniger Bäume „gebraucht“. Und Bäume zur Holzkohlegewinnung kann man bekanntlich nur einmal verkaufen, danach ist die Erde verwüstet. Das Projekt will also den Familien nicht nur ein regelmäßiges Einkommen

ermöglichen, sondern auch einen Beitrag zur nachhaltigen Waldbewirtschaftung, zu einer gesunden Artenvielfalt und damit zum regionalen und globalen Klimaschutz leisten.

Seit der gebürtige Losheimer Wolfgang Leinen als Entwicklungshelfer im Kongo gearbeitet hat, besteht die Verbindung von der Saar in den zentralafrikanischen Urwald. Und so war Konda Ku Mbuta letztes Jahr zu Besuch in Losheim, das mittlerweile partnerschaftlich mit der Stadt Bokungu verbunden ist (der „Paulinus“ berichtet mehrfach).

Jetzt gibt es einen neuen Baustein in den Beziehungen: eine Foto-Ausstellung mit Din-A-3-Bildtafeln, erstellt vom Losheimer Partnerverein Konga und zu sehen im Raum der Stille im Naturpark des Naturschutzbundes (Nabu) am Losheimer See. Bei sonnigem Frühlingswetter wurde die Ausstellung von Nabu-Referent Karl-Rudi Reiter eröffnet. Er ging – im derzeitigen Internationalen Jahr der Wälder – auf die Bedeutung der Wälder für Klima und ökologisches Gleichgewicht ein. Ansätzen wie im Kongo zollte Reiter Respekt und Bewunderung. Mit einfachsten Mitteln und beeindruckender Ausdauer werde viel erreicht.

Wolfgang Leinen, heute Mitarbeiter im Wallfahrtsbüro zur Vorbereitung der Heilig-Rock-Wallfahrt 2012, bezeichnete die Aktion als wunderbares Kooperationsprojekt, zu dessen Erfolg alle Beteiligten auf Augenhöhe ihren Beitrag beisteuerten. red/bs

Info

Die Ausstellung ist zugänglich über den Jahreszeitenpark am Stausee Losheim. Birgit Vetter vom Nabu bietet auch themenbezogene Führungen im Nabu-Garten und durch die Ausstellung an. Infos auch unter www.konga-ev.de.

» [Leserbrief an die Redaktion](#)